

Jede VT-Untertitelung hat sich so nah wie nur möglich am Original bzw. an den erkennbaren Intentionen des Originals (der Sendungsgattung) zu orientieren (grobe Aufteilung: Information/Dokumentation / Unterhaltung / Film / Fernsehspiel, Bildung). Dem sind UT-Sprache und Gestaltung unbedingt anzupassen.

Am Ende des Beitrags werden der Name des/der Autors/In und die jeweilige Sendeanstalt genannt.

Technische, ästhetische, normative u. ä. Einzelheiten

- Mit dem ersten und dem letzten Bild soll (unterdrückt/"inhibit") aus technischen Gründen mindestens ein VT-Untertitel gesendet werden.
- Die Untertitel werden am unteren Bildrand so tief wie möglich platziert.
- Die Standzeit für einen Untertitel beträgt zwischen zwei und neun Sekunden (im Durchschnitt rechnerisch drei bis vier Sekunden pro Zeile; bei Kindersendungen verlängerte Standzeiten).
- "Treppen-" oder "Blockbildung" bei VT-Untertiteln sind möglich, wenn sie z. B. bei Dialogen Zuordnung und Lesbarkeit erleichtern können. Bei einem Sprecher keine Treppen, sondern linksbündig; bei Dialogen Zuordnung zu Personen, wobei die erste Zeile immer links stehen sollte.
- Zwischen den einzelnen Untertiteln sollen Pausen - mindestens fünf "Frames" - eingelegt werden.
- Untertitel sollen nicht über "harte Schnitte" hinausgehen und in jedem Fall der Bildfolge angepaßt sein. Es ist besser, einen Untertitel vorzuziehen als ihn "überhängen" zu lassen bzw. nachzureichen.
- Untertitel werden bei ARD und ZDF - im Gegensatz zum derzeitigen europäischen Standard - zunächst weiterhin in Normalhöhe geschrieben.
- Für Hervorhebungen werden Versalien/Großbuchstaben verwendet (keine gesperrte Schrift!).
- Auf Blinken wird verzichtet (auch bei Telefon u. ä.).
- Untertitel werden grundsätzlich auf schwarzem Untergrund geschrieben. Schriftfarben: Weiß, Gelb, Cyan, Grün und - in Ausnahmefällen - Magenta. Zusätze (Erläuterungen, Geräusche, Musikhinweise u. ä.) werden mit Blau in weißer Box geschrieben (Beispiele: Telefon klingelt, Reifen quietschen). Erläuterungen bei wörtlicher Rede, Originaltönen usw. werden mit der Farbe, die der Person zugeordnet ist, in Klammern geschrieben (ironisch - Werbesprecher usw.). Gedichte, Liedtexte u. ä. werden in "Personenfarbe" mit Anführungsstrichen oder in weißer Box geschrieben. Sprünge in der Handlung (Rückblenden, Träume, Gedankengänge usw.) werden gleichfalls in weißer Box mit Blau geschrieben.
- Akustische Signale werden nur erwähnt, wenn sie für Handlung bzw. Dramaturgie von Bedeutung sind.
- Ausländische Texte werden grundsätzlich ins Deutsche übersetzt (auch Mundarten) - es sei denn, es handelt sich um Besonderheiten, Gags o. ä., die mit der üblichen Erläuterung (Blau auf weißer Box) abzuhandeln sind.
- "Überlaufende Untertitel" (... ..) sind nicht erwünscht und müssen die Ausnahme in Notfällen bleiben.



als ZFP-Seminar-Ergebnis zusammengefaßt:

---

Alexander Kulpok